

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit a g s.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 108

Dienstag, 8. September 1903

42. Jahrgang.

Die 14. Hauptversammlung der „Südmark“ in Windischgraz.

In dem freundlichen Städtchen Windischgraz, das am 10. Mai von einem schweren Brandunglücke heimgesucht wurde, fand die diesjährige Hauptversammlung der Südmark statt. Aus allen Gauen unserer Alpenländer eilten Gefinnungsgegnossen herbei, um Heerschau zu halten und neuen Ansporn, neue Kraft zu schöpfen.

Sie alle entnahmen den Berichten der Amtsführer, welche große volkserhaltende Aufgabe der Südmark gestellt ist und wie jederzeit der Verein bestrebt war, seinen Zielen gerecht zu werden, sie entnahmen aber auch, daß nur ernste und rastlose Arbeit unserem auf sich selbst angewiesenen Ostmarkvolke helfen kann.

Während die Slaven mit Hochdruck in ihren nationalen Vereinen arbeiten und im wirtschaftlichen Kleinkampfe wie im rücksichtslosen politischen Ansturm die Machtstellung des Deutschtums zu brechen suchen, während ihr Opfermut der nationalen Sache große Mittel zum Kriege gegen die verhassten Deutschen zuführt, herrscht bei uns noch vielfach eine politische Schläfrigkeit, ein politischer Langmut, der uns gefährlicher als die unerbittliche Feindschaft des Slaventumes zu werden droht; herrscht eine nationale Gleichgültigkeit, die unbeachtet aller Mahnungen der Zeit noch immer die Macht und die Stärke unserer völkischen Schutzvereine unterbindet und die deutsche Opferwilligkeit ist nach und nach fast zur Legende schon geworden.

So hat denn auch der Rechenschaftsbericht

keine erfreulichen Ergebnisse aufgezählt, sondern kündete in trockenen Worten einen Rückgang der Einnahmen. Nicht leere Redensarten, nur eine ununterbrochene unermüdete Tätigkeit jedes einzelnen im Dienste des Volkes kann den Entfall gutmachen und den Südmarkfädel soweit kräftigen, daß er allen an ihn gestellten billigen Forderungen entsprechen kann, nur eine wachsame, den Kampf nicht scheuende Betätigung unserer nationalen Gefinnung kann uns helfen, volkserhaltend auch zu wirken.

Es ist ein trauriges Zeichen, daß gerade unsere akademische Jugend von den Bestrebungen der Südmark sich abseits stellt. Wohl zahlt sie ihren Pflichtgulden, sie versäumt es jedoch, ihren nationalen Feuersinn, ihre Begeisterung für die Hochziele unseres Volkes in der Südmark, zur Geltung zu bringen, anregend und belebend zu wirken.

Während eine Hauptversammlung des Bundes der Deutschen in Böhmen der Prager Studentenschaft ein Fest bedeutet, die korporativ an demselben sich beteiligen und dadurch die Zuneigung aller übrigen Volksgenossen, die sich ihnen in ernster nationaler Arbeit zugesellen, erwerben, geht die Hauptversammlung der Südmark, man möchte sagen eindrucklos an unserer Studentenschaft vorüber. So fielen denn bittere Klagen gegen die Studentenschaft auf der diesjährigen Hauptversammlung und mag manches Wort hart und übertrieben erscheinen, der Wunsch, der Wunsch aller Deutschbewußten, ist gerechtfertigt, daß unsere Jungmannschaft ob Kommodent und Rouleupolitik nicht ihrer Zugehörigkeit zum großen deutschen Volke

vergeße und ihre Haupttätigkeit, ihre berufene Stellung in unseren nationalen Schutzverbänden auch ausübe und durch ihre Arbeitsamkeit und Volkessiebe ermunternd und belebend wirke.

Die nationale Lauheit, die Schwäche der einzelnen machten die Schaffung unserer Schutzvereine notwendig, so möge denn unser Ziel darauf gerichtet sein, die Lauheit und Schwäche zu bekämpfen, Mut und Begeisterung in das Herz jedes einzelnen zu tragen und durch die wirtschaftliche Kräftigung dem Unterdrückten beizustehen, daß er wieder ein Freier und dann auch ein frohgemuter überzeugter Kämpfer seines Volkes wird.

Nicht leidiger Parteihader, nicht Einzelbestrebungen und Sonderwünsche sollen uns in der Erfüllung dieser Aufgabe hemmen, nein, wer deutsch fühlt und denkt, wer ehrlich erbauen will, den verknüpft das gemeinsame schwarz-rot-goldene Band mit den übrigen Gefinnungsgegnossen, so daß segensreicher Tätigkeit und der Entfaltung edlen deutschen Volkssinnes kein Hindernis in den Weg sich stellt, dann werden wir auch durch die hohe geistige und sittliche Ueberlegenheit in zähester Willens- und Kraftanstrengung erfolgreich gegen unsere Feinde uns wenden können. Dann erst wird sich klärlieh erweisen, daß das deutsche Volk seinen Stammesadel nicht bloß für eine Kneippphrase einer Stammtischredensart hält, die nur gut genug ist zu hohler Fünkerei. Dann können auch die zahllosen Verluste der letzten Jahrzehnte uns nimmer schrecken oder gar entmutigen. Rings umher sind allerdings wie auf einem Friedhofe die betrüblichen Denkmale der Vergänglichkeit und entschundenen Macht, aber

Nachdruck verboten.

Liebe und Leidenschaft.

Roman von Ludwig Habicht.

(55. Fortsetzung.)

„Und Sie lieferten Sie nicht ab“, unterbrach ihn der Rat, „wissen Sie auch, daß Sie sich der Fundunterschlagung schuldig machten? Sie hätten die Flinte sofort dem Gerichte übergeben müssen und es ist in hohem Grade auffällig und erschwerend, daß Sie auch heute im Verhör keine Anzeige davon gemacht haben.“

„Wußte ich denn, daß die Flinte dem jungen Herrn gehörte?“ verteidigte sich Kralle, „es lehren viele bei mir ein, die Flinten tragen, ich konnte nicht wissen, wer sie stehen gelassen hatte. Es ist so Sitte bei mir“, fügte er mit angenommener Treuherzigkeit hinzu, „wenn Sachen bei mir liegen bleiben, biete ich sie keinem an, sondern warte, bis sich der Eigentümer meldet; wo so vielerlei Volk verkehrt, ist das weit sicherer, denn sonst —“

Kralle machte eine sehr vieldeutige Miene, dem Herrn überlassend, wie er sie sich auslegen wolle. Obgleich der Rat seine gewichtigen Zweifel an dieser Erklärung hatte, ließ er sie vor der Hand gelten.

„Eine Flinte, die an jenem Tage in Ihrem Hause stehen geblieben ist, befindet sich also noch dort?“

„Ja wohl, ja wohl, Herr Präsident, wenn Sie befehlen, will ich Sie sogleich holen“, erwiderte Kralle mit kriechendem Diensteifer.

„Ich ziehe vor, Sie von einem Gerichtsboten begleiten zu lassen“, antwortete Müller mit finsterner Stirn, „das weitere gegen Sie behalte ich mir vor.“

Er klingelte und befahl, daß sofort ein Gerichtsbote mit Kralle nach der Waldschenke gehe und sich die dort befindliche Flinte einhändigen lasse. Mit vielen Kratzfüßen, aber mit einem recht unruhigen Gemüte empfahl sich der Waldschenkwirt, der neue Gerichtsrat von Bankowo wollte ihm sehr wenig gefallen.

Nach Verlauf von einigen Stunden wurde dem Rat das Gewehr gebracht. Es war genau die gleiche Doppelflinte, wie die, welche an der Mordstelle gefunden worden, auf dem Schaft war ebenfalls ein Name eingraviert, er lautete aber Feliz von Brausedorf. Eine genaue Untersuchung der Flinte ergab, daß die beiden Schüsse noch darin steckten.

So beruhte also die von Feliz gemachte Angabe auf Wahrheit, wissentlich oder unwissentlich hatte er einen Tausch zwischen seiner und seines Bruders Doppelflinte vorgenommen.

Die Verdachtsmomente gegen den jüngeren Bruder waren dadurch um etwas verstärkt und die gegen den älteren Bruder waren völlig haltlos geworden.

Am nächsten Morgen ließ der Rat Werner vorführen, legte ihm die Doppelflinte vor und frug ihn, ob er sie kenne?

„Sie gehört meinem Bruder Feliz“, antwortete Werner, „da sein Name darauf steht, kann darüber ja kein Zweifel obwalten.“

„Und wissen Sie, wo sich dieselbe befunden hat?“ fuhr der Rat, ihn scharf fixierend, fort.

Werner schwieg.

„Man hat sie mir aus der Waldschenke gebracht, wo sie die Gerichtsleute von Radzionka bei Ihrer Gefangennahme stehen ließen, der Wirt hat unverantwortlicher Weise versäumt, sofort davon Anzeige zu machen. Und auch Sie fanden nicht für gut, zu erwähnen, daß Sie mit der Doppelflinte, in der noch beide Schüsse steckten, in die Waldschenke gekommen sind.“

„Es ist ja nicht meine Doppelflinte, sie gehört Feliz!“ rief Werner. „Die meine ist in der Schlucht gefunden worden.“

„Wo sie Ihr Bruder ließ, während Sie die seinige nach der Waldschenke trugen“, fiel der Rat ein. „Mit dem Auffinden dieser Doppelflinte ist jeder Verdachtsgrund gegen Sie hinfällig geworden, Herr von Brausedorf, ich werde Ihre Entlassung aus dem Gefängnisse beantragen.“

„Trotz meines eigenen Geständnisses?“ brauste Werner auf.

„Sie können es nicht länger aufrecht erhalten.“

„Allerdings tue ich das, ich bleibe dabei, seinem ganzen Umfang nach.“

„Das werden Sie nicht“, entgegnete der Rat. Er stand auf und trat dem jungen Manne einen Schritt näher. „Herr von Brausedorf, sprechen wir jetzt nicht zu einander wie der Untersuchungsrichter und der Angeklagte, sondern wie zwei Männer, die einander durch Bildung und Lebensstellung gleichstehen. Ich erkenne den Edelmut und die brüderliche

inmitten dieser erhebt sich, wenn wir wirklich unserer Deutschheit mit innigem Vertrauen hingegeben sind, aus allen Nöten der stolze unbefiegbare Geist des in allem Wandel Dauernden und die Seele gewinnt so wieder Halt und Fassung. Die gewaltigste Waffe aber, die ein Volk sich schmieden kann, ist eine von heiligem Gemeinfinne erfüllte Nationalseele.

Schon zum Begrüßungsabend am Samstag fanden sich in den gastlichen Räumen des Hotels „zur Post“ in Windischgraz viele Festteilnehmer, darunter Reichsratsabg. Dr. Wolffhardt, die Landtagsabgeordneten Erber, Lenko und Schwarz (Wr.-Neustadt), die Herren Dr. v. Fleischhacker, Heinrich Wastian, Gewerke Nierhaus, Franz Pechtl, Emil Niemann, Hans Sauseng, Josef Ruderer, Wanderlehrer Heeger sowie zahlreiche Ortsgruppenvertreter aus Marburg, Friedau, Gonobitz, Cilli, Raibach, Abbazia u. s. w., die in herzlichen Worten der Obmann der Windischgrazer Südmark-Ortsgruppe Ingenieur Heinrich Pototschnig begrüßte. Mit herzlicher Freude habe der Beschluß, hier die Hauptversammlung abzuhalten, die Windischgrazer erfüllt. Als am 10. Mai d. J. ein Drittel der Stadt durch ein großes Brandunglück in Schutt gelegt worden sei, da flossen uns die Liebesgaben in so reichlichem Maße zu, wie es noch nie der Fall gewesen sein dürfte. Die Hauptleitung der Südmark habe die erste Spende gewidmet. Schwarzrotgold hat über Windischgraz geweht, auch heute grüßen die deutschen Fahnen, die immerdar ob Windischgraz wehen sollen, die Gäste. Dr. v. Fleischhacker als Obmann der „Südmark“ übermittelte die anlässlich des Festes vom Alldeutschen Verbands in Berlin erhaltene Spende von 500 Kronen für arme abgebrannte Windischgrazer Südmark-Mitglieder und schilderte in begeisterten Worten die Aufgaben und Ziele der Südmark und unseres Volkes. Die vortrefflichen Musikvorträge der Cillier Stadtkapelle, sowie anregende Gespräche kürzten den zwanglosen Abend und hielten die Anwesenden lange zusammen.

Ein herrlicher Sonntagmorgen brach an; immer neue Gäste führte die Bahn der Feststadt zu, von den Zinnen und Dächern der Häuser wehte das alte deutsche Dreifarb. Auf dem Hauptplatz standen drei hohe Fahnenmasten und der eine mit dem deutschen Banner stand gerade vor dem Narodni dom, einem verlorenen deutschen Besitzstande. Es war um 11 Uhr vormittag, da versammelten sich vor dem Geburtshause Hugo Wolfs, einem freundlichen, bescheidenen, einstädtigem Häuschen, Hauptplatz Nr. 2, die Windischgrazer „Liedertafel“, die Abgeordneten und die Hauptleitung, die greise Mutter des verbliebenen Tonkünstlers und Geschwister desselben, sowie Dr. Edmund Hellmer als Vertreter des Hugo Wolf-Vereines in Wien, Reichsratsabg. Hofmann v. Wellenhof und die

übrige ständig anwachsende Teilnehmerchar. Mächtig erscholl Fr. Silchers „Schottischer Bardenchor“, dann bestieg Dr. med. Hans Harpf die mit Tüchern in deutschen Farben ausgeschlagene Rednertribüne. Er feierte in kurzen, inhaltvollen Worten Wolfs Andenken und gab dem Danke der Windischgrazer „Liedertafel“ gegenüber dem Hugo Wolf-Verein Ausdruck, der über ihre Anregung die Gedenktafel geschaffen. Nun fiel die Hülle und Franz Seifferts, des Schöpfers des Strauß-Bannerdenkmals, Meisterwerk wurde sichtbar. Auf rotem feingekörnten steirischen Marmor erhebt sich eine geschmackvolle Bronzeplatte, die in Hochrelief Hugo Wolfs charakteristisches Bildnis trägt. Die goldenen Buchstaben der Inschrift leuchteten in der Sonne und künden: „In diesem Hause wurde Hugo Wolf, der Schöpfer unssterblicher Lieder, am 13. März 1860 geboren. Gewidmet vom Hugo Wolf-Verein in Wien.“ Nach Hugo Wolfs weihewollem Chore „An das Vaterland“, zu dem die Musikbegleitung die Cillier Stadtkapelle übernahm, sprach Schriftsteller Wastian in berebten Worten auf Hugo Wolf, feierte das Deutsche Lied, sowie den der Sprachgrenze entsprossenen Lieddichter und stellte es als Pflicht jedes Deutschen hin, den Großen seines Volkes würdig zu leben und im Kampfe um unser Volkstum auszuhalten. Er schloß mit den Dichtern Worten:

„Uns hat des Schicksals machtvolle Hand
Mit schwerer Fügung geschlagen,
Doch heilig hält uns der Eintracht Band,
Denn gibt es für uns kein Verzagen!
Und müßten wir zahlen in unserem Wald
Für jede grüne Tanne
Mit einer fallenden Heldengestalt,
Mit einem sterbenden Manne,
Für jeden Rathauquader
Eines brechenden Auges letzten Schein
Und eines Herzens Ader.“

Mit der „Wacht am Rhein“ schloß die erhebende Feier, die allen zum Herzen gesprochen.

Nachmittags fand in der deutschen Schule die Hauptversammlung statt, zu der unterdessen auch Abg. Dobernig eingetroffen war und in der die Berichte der Amtsführer entgegengenommen (wir werden darüber in unserer nächsten Folge berichten) und die Wahlen vorgenommen wurden. Sie hatten folgendes Ergebnis:

In die Hauptleitung: Josef Ackerl, Baudirektor i. R. in Graz, Ludwig von Bernuth, Zivilingenieur in Graz, Josef Böheim, Uhrmacher und Reichsratsabgeordneter in Linz, Adolf Fizia, mag. pharm. und Apotheker in Graz, Emil Niemann, Sparkassenadjunkt, in Graz, Franz Pechtl, städt. Rechnungsrevident in Graz, Josef Teplarek, Notariatssubstitut in Gmunden, Heinrich Wastian, Schriftsteller in Graz. Auf 2 Jahre: Edmund Schmid, Leiter der landw. Versuchstation in Marburg. Auf 1 Jahr: Karl Nierhaus, Gewerke in Märzschlag. In den Aufsichtsrat: Dr. Julius

Derzhatta Edler von Standhalt, Rechtsanwalt in Graz, Anton Fürst, Gewerke in Rindberg, Josef Ruderer, Kaufmann in Graz, Josef Schober, Kaufmann in Mahrenberg, Anton Rudolf Walz, Gutsbesitzer zu Wartberg im Mürztale. Erfahrmänner: Emil Felle, Rentner in Graz, Dr. Alexander Pesendorfer, Rechtsanwalt in Graz, Hans Sauseng, Ranzleivorstand in Graz, Dr. Hans Freiherr von Sternbach, Rechtsanwalt in Graz, Peter Uel, Handelskammerrat und Schneidermeister in Graz, Wilhelm Thöny, Kaufmann in Graz.

Um 6 Uhr abends fand das gut besuchte, von der Windischgrazer Liedertafel zu Gunsten der Abgebrannten veranstaltete Wohlthätigkeitskonzert statt, das sich eines großen Besuches und eines erklecklichen Reinertragnisses erfreute. Bei dem Konzerte, das Herr Oberlehrer Franz Waldbans als Sangmeister leitete, wirkten u. a. mit Fr. Johanna Liebmann aus Graz, Frau Dr. Betty Harpf und Herr Michael Weinkopf aus Graz. Am Klavier saßen Fr. Mizi Zavadsky und Herr Josef Klinger. Am das Konzert schloß sich abends der Kommerz im Gasthose „zur Post“ wieder, bei dem manch kräftig völkisches Wort fiel, das hoffentlich auch eine nachhaltige Wirkung haben wird.

Abg. Hofmann v. Wellenhof, Schriftsteller Wastian und Frau Lina Kreuter-Gollé (Raibach) sprachen in warmer beherzigenswerter Weise auf das Zusammengehen aller Deutschbewußten und die Hebung nationaler Arbeit und Tatenlust.

Um halb 12 Uhr nachts führte ein Sonderzug die Gäste nach Unter-Drauburg und von dort der Sizug weiter. Manch Freundschaft war in der schönen vom Urfulaberg überkrännten Stadt geschlossen, manch anregender Same in jedes einzelne Herz gelegt worden. So möge er sich entfalten und knospen, auf daß herrlicher denn bisher deutscher Gemeinfinn, deutsche Kraft und Volksliebe zum Heil und zum Nutzen unseres Volkes erstehet.

Politische Umschau.

Inland.

Der steiermärkische Landtag

soll in der zweiten Hälfte September einberufen werden. Der Termin ist noch nicht definitiv festgestellt. Es soll eine beiläufig drei Wochen umfassende Session des Landtages in Aussicht genommen sein, in welcher auch das Budget zur Verhandlung kommen soll. Gelingt es, das Budget durchzubringen, bevor der Reichsrat einberufen wird, so würde die für Dezember in Aussicht genommene Tagung des Landtages entfallen.

Die Tschechen machen gegen die Regierung mobil.

In einer Versammlung des Klubs der freisinnigen tschechischen Nationalpartei der Jungtschechen

Liebe, wodurch Sie sich veranlaßt fühlen, eine Tat, die Sie nicht begangen haben, auf sich nehmen zu wollen, sehr wohl an, aber es gibt noch etwas Höheres als die Familienliebe und das wird durch Sie verlegt.“

Werner blickte auf, der ernste, eindringliche Ton, die Schlichtheit, mit welcher der Rat den Richter beiseite setzte und den Menschen herauskehrte, verfehlte seinen Eindruck auf ihn nicht. „Sprechen Sie weiter, ich höre“, sagte er mit gedämpfter Stimme.

„Sie verletzen die heilige, sittliche Weltordnung, nach deren unumstößlichem Gesetze jeder für das einzustehen hat, was er getan hat“, fuhr Müller in gehaltener, eindringlicher Weise fort. „Es heißt der Moral Hohn sprechen, wenn Sie die Schuld eines anderen auf sich nehmen, seinen Frevel büßen wollen, damit er frei ausgehe und weiter sündigen könne.“

„Das würde Felix niemals tun!“ rief Werner lebhaft.

Ein feines, unmerkliches Lächeln umspielte die Lipen Müllers; in diesem Einwurf lag bereits ein Zugeständnis, er gieng jedoch darauf nicht ein, sondern entgegnete:

„Wahrlich nicht, wer vermag indes die Untiefen eines Menschenherzens zu ergünden, wer vermag zu sagen, welche Keime in ihm schlummern und durch ein Zusammentreffen von Umständen geweckt werden. Sehen wir aber von dem vorliegenden Falle ganz ab, es ist ja möglich, sogar wahrscheinlich, auch Ihr Bruder ist schuldlos und seine Unschuld kommt ebenfalls an den Tag, halten wir uns

an die Frage: ist es vom Standpunkte der Moral zulässig, daß ein Unschuldiger das Verbrechen eines anderen auf sich nimmt? Die Antwort lautet:

„Es kann aber doch Fälle geben —“

„Wo man eine edle, heroische Tat mit einer solchen falschen Anklage zu tun glaubt, wo man in dem Gefühle der Selbstaufopferung schwelgt“, unterbrach ihn der Rat, „und dennoch Lüge bleibt Lüge, und man begeht ein Unrecht gegen das göttliche Gesetz und gegen die bürgerliche Ordnung, eine Fälschung —“

„Herr Rat!“

(Fortsetzung folgt.)

Am Friedhof.

Goldiges Sonnenlicht flutete über den alten, schon seit Jahrzehnten nicht mehr belegten Friedhof, wodurch dieser viel von seinem düsteren Gepräge verlor. Alles verschönern und verklären die hellen, freundlichen Strahlen. Ist der Blumenschmuck der Gräber auch vom rauhen Herbstwind zerzaust und vom Froste versengt, ganz abgestorben ist die Natur doch noch nicht. Im Sonnenglanze schimmern noch hie und da gelbe und rote Blätter auf den fast kahlen Ästen der Bäume und manche Sträucher erfreuen sich fast noch ihres ganzen Laubschmuckes, welcher freilich stark gebräunt, von früherem Grün nichts mehr verrät. Auch der Rasen zeigt sich noch an manchen Stellen in grünender Frische und die Zypressen stehen, trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch im grünen Kleide. Die Wege sind dicht bedeckt mit abgefallenen Blättern, welche einen

dampfen Mordergeruch verbreiten, dem sich noch der Duft der von Feuchtigkeit getränkten Erde beimengt.

Manchmal fliegt eine Amsel kreischend auf, gleich wieder verschwindend im Gesträuch; sonst atmet alles erhabene Ruhe, göttlichen Frieden. Wohl hat die Zeit schon manches Zerstückwerk vollbracht, aber die Natur hat gemildert, was sonst wehmütig traurig stimmen würde. Viele Grabsteine liegen auf den Hügeln, unter welchen die Toten ruhen; rings um die eingesunkenen Steine wuchert aber üppiges Pflanzenleben, stehen dicke hohe Sträucher. Dadurch entsteht ein Bild, welches viel mehr das Naturgesetz des sich ewig erneuernden Lebens, als den Verfall charakterisiert. Zwischen einzelnen Grustgittern, wo früher Blumen oder Epheu gepflanzt gewesen sein mochten, erhebt sich ein Wald von diesem Gesträuch oder eine Rosenhecke, aus welcher noch hie und da rote Beeren leuchten. Die Grabhügel sind von einander nicht zu unterscheiden, der Rasen hat die früher trennenden Wege überwuchert, als wollte die Natur damit die Gleichheit der Menschen nach dem Tode symbolisieren. Nur sehr wenige Gräber zeigen die Pflege fürsorglicher Hände; ist doch ein Menschenalter vergangen und eine neue Generation erstanden, seit man die die letzten Toten hier zur Ruhe gebettet hat.

Es ist daher ein Ereignis, wenn sich außer zur Zeit des Toten-Festtages, zu Allerheiligen, jemand hier einfindet. Der Wächter des Friedhofes, dessen Wohnhaus am Eingange desselben steht, war auch nicht wenig erstaunt, einen Wagen vorfahren zu sehen, welchem ein vornehm aussehender alter Herr entstieg, dem ein ebenfalls älterer, etwas

wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, die es als erste Pflicht der tschechischen Abgeordneten bezeichnet, auf den Sturz der gegenwärtigen Regierung und die Beseitigung des jetzigen Regierungssystems hinzuwirken. Der Klub fordert die Abgeordneten auf, im Sinne der Dezentralisation der Legislative und Exekutive und der Durchführung des gleichen Rechtes für die Völker Oesterreich-Ungarns Beschlüsse zu fassen und dahinzuwirken, daß die Maßnahmen betreffend Nichtentlassung der im dritten Jahre dienenden Mannschaften, als in das Recht der Legislative, die Rekruten zu bewilligen, eingreifend, nicht durchführt, sondern aufgehoben werden. Endlich wird verlangt, daß die Führer der Partei ihre Taktik fortsetzen und Schritte unternehmen, um alle tschechischen Kräfte auf der vereinbarten, gemeinsamen Grundlage zu vereinigen.

Die Zollgemeinschaft mit Ungarn und die Zuckerfrage.

Der Zentralausschuß der österreichischen Zentralstelle zur Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen faßte einstimmig eine Resolution, welche besagt: Durch die Auserlegung einer Uebergangsgeld für Zucker erscheint die Zollgemeinschaft mit Ungarn durchbrochen. Der Ausschuß protestiert daher gegen diese Vergewaltigung der vitalsten Interessen der österreichischen Zuckerindustrie und des damit verbundenen Rübenbaues und fordert die agrarischen Vertreter des Abgeordnetenhauses auf, bei der Regierung die baldmöglichste Einberufung des Hauses zu fordern, um gegen die gänzlich unberechtigte Forderung Ungarns energisch Stellung zu nehmen. Gleichzeitig wurde das Präsidium beauftragt, unverzüglich mit den Arbeiten für den österreichischen autonomen Zolltarif zu beginnen und der Regierung bekannt zu geben, daß unter solchen Umständen die gänzliche wirtschaftliche Trennung von Ungarn seitens der österreichischen Land- und Forstwirtschaft gefordert werden müsse.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Vulkan billig zu verkaufen.) Sofern jemand in sich die Neigung verspüren sollte, einen tätigen Vulkan sein eigen zu nennen, so sollte er sich bald mit dem General Gaspar Sanchez Ochoa in Mexiko in Verbindung setzen, der gerne den Popocatepetl an den Mann bringen möchte. Die mexikanische Regierung hat seinerzeit den Vulkan dem General zum Geschenk gemacht, da er dem Vaterland gewisse Dienste erwiesen hatte, die augenscheinlich durch ein Präsent eigener Art belohnt werden mußten. Der Preis für diesen feuerpeinenden Berg ist auf 5 Millionen Dollars festgesetzt, was sicherlich nicht exorbitant genannt werden kann,

defekt gekleideter Mann, der neben dem Rutscher gefahren war, mit zwei prachtvollen Kränzen folgte. Die beiden so ungleichen Gestalten verschwanden bald in den Gräberreihen und bleiben dann vor einer noch recht gut erhaltenen Gruft stehen, um daselbst die Kränze niederzulegen. Der alte Herr entlohnt dann seinen Begleiter eiligst; dieser verabschiedet sich mit kriechender Unterwürfigkeit und besieht sich dann gleich das Geldstück, welches er erhalten hat. Offenbar überrascht von der unerwartet großen Entlohnung für so geringe Tätigkeit, verzieht sich sein Mund zu einem widerlichen Grinsen. In seinen wässrigen Augen und in dem aufgedunsenen, blauroten Gesicht, welches den unleugbaren Stempel des Gewohnheitsstrickers trägt, ist nicht schwer zu lesen, daß der Mann darüber nachsinnt, wie er sich wohl am schnellsten von diesem Gelde die nötige Stärkung für seine ewig durstige Kehle gönnen könnte. In diese ihn ausschließlich beherrschenden Gedanken versunken, achtete er nicht des Weges, auf welchem es wegen des nassen, schlüpfrigen Laubes schwer zu gehen ist und fällt, über einen der querliegenden Grabsteine stolpernd, zu Boden. Trotz aller Anstrengung vermag er sich nicht gleich aufzurichten und erst, nachdem er an einem nebenstehenden Grabgitter einen Halt gefunden, kann er wenigstens den Oberkörper erheben. Bei diesen mühseligen Versuchen blickt er unwillkürlich auf die noch gut leserliche Inschrift des Marmorblockes, welcher sich in düsterem Schwarz innerhalb des Gitters erhebt. Fast wäre er wieder in die frühere hilflose Lage zurückgefallen, als er las: Margarete Hiller. „Die Mutter“, murmelt er entsetzt und ein Grauen erfasst ihn, daß er kaum wagt, den Blick zu erheben. Seine ganze Vergangenheit steigt plötzlich vor ihm auf und vor allem steht die größte Schuld seines Lebens, die Schuld am Tode seiner

wenn man bedenkt, daß es im ganzen nur 320 tätige Vulkane auf der Erde gibt und nur selten ein neuer hinzukommt. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß der Popocatepetl, gewaltige Schwefel-lager aufweist, die John Rockefeller, den Standard „König“, schon veranlaßt haben, der Erwerbung des Berges nahezutreten. Auch ein Pittsburger Konsortium steht in Unterhandlungen deswegen. Wer daher Bedürfnis nach einem feuerpeinenden Berge hat, sollte schnellstens zugreifen. So billig wie dieser wird nicht so bald wieder einer auf den Markt kommen.

(Weil der Dackel nicht hinaus wollte —) Eine heitere Geschichte ereignete sich in diesen Tagen auf dem Korridor eines vornehmen Wiener Hauses. Zwei Beamten wohnen im dritten Stocke, der eine ist Ministerial-, der andere Bahnbeamter. Beide sind verheiratet. Der eine ist gegenwärtig Strohwitwer, da seine Frau auf dem Lande ist, und ihm liegt die angenehme Pflicht ob, zeitlich morgens seinem treuen Hund, einem „Dackel“, selbst die Türe zu einem Morgenspaziergang in den Hof des Hauses zu öffnen. Eines Morgens wollte der Hund nicht freiwillig hinaus, sein Herr packte ihn beim Kragen und trug ihn vor die Türe — ver-teufelt! Das Türschloß fiel zu, der Herr konnte nicht mehr in seine Wohnung zurück und stand nun höchst notdürftig bekleidet, wie er aus dem Bette gesprungen war, auf dem Korridor. Was tun in dieser Bedrängnis? In diesem Negligé konnte er unmöglich einen Schloffer zum Aufsperrern holen. Der Schlüssel steckte innen und die Türe war von außen nicht zu öffnen, ein Schloffer war unbedingt notwendig. Da fiel dem so arg Bedrängten ein, daß sein Freund auf demselben Korridor im Hause wohnt, und dieser ihm wenigstens eine Hofe leihen könnte, so daß er zum Hausbesorger über die Stiege hinabgehen und diesen beauftragen könne, zum Schloffer zu gehen. Er schlich sich zur Türe seines Freundes und klopfte mit einiger Verschämtheit an. Aber nicht sein Freund, sondern — o Entsetzen — die Frau desselben, ebenfalls im tiefsten Negligé, öffnete die Türe in der Meinung, daß ihr Gatte vom Nachdienste auf der Bahn nach Hause käme. „Was wollen Sie in diesem Aufzuge hier — sind Sie verrückt?“ ... schrie die erschrockene Frau und warf die Türe wieder zu. Durch die Türe jammerte der Arme und klärte sein allerdings etwas sonderbares Kommen auf. Da ließ sich die junge Frau aus Erbarmen herbei, ihn ins Vorzimmer einzulassen und ihm eine Hofe und einen Rock ihres Gatten zu offerieren. Aber die Hofe war noch nicht am Leibe, als der — Gatte tatsächlich nach Hause kam und seine Frau samt seinem Freunde in diesem fraglichen Kostüm zusammen fand. Er war außer sich, wollte von Aufklärungen

Mutter, als fürchterliche Anklage vor seinem Ge-wissen. Kummer und Sorge über seinen leichtsinnigen Lebenswandel hatten seiner Mutter das Leben vergiftet und der kränklichen Frau endlich den Todesstoß versetzt, als er sich sogar brutal an ihr vergriffen hatte, weil sie sich weigerte, ihm die letzten Reste ihres nicht großen, dem Sohne fast schon ganz geopfertem Vermögens auszufolgen. Er sieht in seiner Angst ihre brechenden Augen auf sich gerichtet, er hört wieder die Vorwürfe und Flüche seiner Geschwister, er erinnert sich nun auch mit schrecklicher Deutlichkeit an alles, was an diesem Tage vorgegangen war und wie er sich dann, um sich zu betäuben, dem Trunke ergeben hatte, von welchem Laster er dann immer tiefer in den Schmutz gezogen wurde. Zum erstenmale sieht er seine Verkommenheit deutlich, wozu er bis jetzt nie nüchtern genug war, weil er aus dem Branntweinbusel überhaupt nicht herauskam. Und nun hat ihn die Mutter zu sich gezogen, um mit ihm Abrechnung zu halten. Er glaubt die kalte Hand der Toten zu verspüren, die ihn fest umklammert, um ihn nicht mehr freizugeben. Er will schreien, er will davonlaufen, aber er fühlt eine bleierne Schwere im ganzen Körper, daß er weder den Mund auf-tun, noch sich bewegen kann. Er glaubt, die Mutter halte ihn fest und drücke ihn zu Boden. Kalter Schweiß perlt auf seiner Stirne, es flimmert vor seinen Augen. Angst und Grauen erfassen ihn, bewußtlos fällt er in seine frühere, hilflose Lage zurück. Der Friedhofswächter, der aus Neugierde dem alten Herrn und dessen Begleiter gefolgt war, findet den Bewußtlosen. Bald gelingt es dem Wächter, den am Boden liegenden aufzurichten und wieder zu beleben. Schwerer war es jedoch, dessen Hand zu befreien, welche in das teilweise schon lose, stark verbogene Gitter fest eingezwängt war. U. Hol.

nichts wissen, eilte zu seiner Schreibtischlade, nahm den Revolver heraus und bedrohte damit das un-schuldige, so überaus stark dekolletierte Paar. Nach minutenlangem Wüten ließ er seinen Freund endlich zu Worte kommen. Dieser führte den rasenden Gatten auf den Korridor, und als halbwegs glaub-würdigen Beweis für die Wahrheit seiner Erzählung und seiner Unschuld galt der Schlüssel, der innen steckte und ihn nicht in die Wohnung zurückließ, und der Dackel, der im Hofe unten spazieren lief. Die Freunde veröhnten sich wieder — aber der Dackel bekam eine Tracht Prügel, denn er war an allem schuld, weil er nicht gutwillig in den Hof laufen wollte.

(Musikschulen Kaiser.) Diese altrenom-mierten Anstalten eröffnen am 1. Oktober das 30. Schuljahr. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige der Tonkunst und wird von Befähigten ersten Ranges erteilt. Besonders bemerkenswert sind der Staatsprüfungskurs (7 Monate), der Kapell-meisterkurs, die Abteilung für brieflichen theor. Unterricht, die zweimonatliche Spezialkurse und die methodischen Spezialkurse für Klavierlehrer (Methodik des Klavierunterrichtes, Lehrplan). Ausführliche Prospekte werden auf Wunsch kostenlos zugesendet von der Kanzlei der Musikschulen Kaiser, Wien, VII/1.

Eigen-Berichte.

St. Lorenzen a. Df. (Brand.) Am 27. August l. J. ist das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude des Josef Draschkowitsch in Amt-mannsdorf total abgebrannt, auch Futtermittel zc. giengen zugrunde, wodurch ein Schaden von 2000 Kronen entstand. Versichert war Draschkowitsch bei der „Slavia“ um 1800 K.

Pettau. (Einlieferungen.) Die Win-zersöhne Ferdinand und Georg Majcenowitsch aus Großberg wurden am 27. August dem Bezirks-gerichte Pettau eingeliefert, weil sie verdächtig sind, beim Gastwirte Karl Burgai in Dolena-Ankenstein eingebrochen und mehrere Effekten, darunter Tabak, Zigarren und Zigaretten gestohlen zu haben. Fern-ers wurden Franz Baul aus Dolitschen und Janaz Roiko aus Kartschovina bei Wurmberg am 30. August von der hiesigen Gendarmerie verhaftet und eingeliefert, weil sie verdächtig sind, sich im Jahre 1886 bei einem im Bezirke St. Leonhard in Steiermark begangenen Morde beteiligt zu haben.

Pettau. (Eine höchst ergöbliche Szene), welche eine große Zuschauerzahl heran-lockte, spielte sich dieser Tage auf der Drau in Pettau ab: Eine Herrengesellschaft beschloß aneinem Nach-mittage, wie es bei der Hundstags Hitze nicht anders sein kann, einstimmig, sich am Abend eine Kühlung zu verschaffen in der Form einer Bootsfahrt auf der Drau. Zu dieser lud die Gesellschaft auch einen biederen Obersteirer ein, dem damit sozusagen „ein Wunsch aus der Seele“ erfüllt wurde. Dem Be-schlusse gemäß versammelte sich dieselbe also am Abende an der „Landungsstelle“ der Drau, woselbst das Boot bereits der Verwendung harrte. Selbst-rebend fehlte der Obersteirer dabei nicht. Das Boot wurde nun flottgemacht, nachdem die Herrengesell-schaft, von welcher einer nicht gerade vertrauener-weckend aussah, sich der Fuß- und Oberkleidung entledigt hatte, was bei der Hundstags Hitze gewiß plausibel erscheinen muß; der biedere Obersteirer setzte sich indessen, offenbar aus falschem Scham-gefühl, so wie er war in's Boot und fort ging's auf's offene Wasser. Eine Weile ging alles gut, ge-räuschlos gleitete das Boot stromabwärts bis zur Brücke; der biedere Obersteirer, ein ausgesprochener Idealist, wiegte sich bereits in Pegasus Armen, bis ein gewaltiger Ruck ihn plötzlich aus seinen Träu-men emporriß; das Boot fuhr nämlich auf Sand auf und wackelte ganz bedenklich — ob absichtlich oder unabsichtlich, lassen wir dahingestellt. Alle Bemühungen, das Boot wieder flott zu machen, schienen scheinbar von keinem Erfolge begleitet zu sein, bis endlich einer von der Herrengesellschaft, selbstredend mit bis übers Knie entblößten Füßen aus dem Boote stieg und demselben einen mehr als sonderbaren Ruck gab, daß alle Insassen, wie auf Kommando, mit dem biederen Obersteirer an der Spitze, kopfüber in die Drau stürzten. — Ein un-artikulierter Laut hallte durch die Lüfte; der Ober-steirer glaubte nämlich, sein letztes Stündchen hätte geschlagen. Endlich gelang es ihm, aufrecht bis zur Hälfte im Wasser zu stehen und in anbetrachter der großen Zuschauermenge mußte er sich lachend in die höchst unerquickliche Situation fügen, bis das umgestürzte Boot wieder flott gemacht wurde. Als

lehter stieg natürlich höchst mißtrauisch der Obersteirer ein, doch kaum hatte er in dem Boote neuerlich Platz genommen, strömte auch schon von allen Seiten das Wasser hinein, bis es endlich sank und der biedere Obersteirer mit seinem Schneidergewicht von 64 Kilo zum zweiten male mit dem nassen Element Bekanntschaft machen mußte. Erst nach längerem „Bemühen“ oder richtiger gesagt, nach vollzogener Taufe gelang es der Gesellschaft, ans Ufer zu kommen. Nebstbei erwähnt, wurde, um ja ganz sicher zu sein, ein „Rettungsdienst“ in Form von zwei Billensfahrern organisiert, die aber alles andere eher, als Rettungsdienste verrichteten. — Wie wir hören, soll das Lachen des biederen Obersteirers nicht besonders echt gewesen sein, denn beim Trocknen angelangt, soll derselbe den Insassen des Bootes Knall und Fall die Freundschaft gekündigt, sogar mit einem — Revolver gedroht und seine Abreise nach Obersteier angekündigt haben. Hoffentlich bringt er die Bettauer nicht in Verruf!

Marburger Nachrichten.

(Vermählung.) Frl. Leopoldine Sorko, Handelsmanns-Tochter aus Marburg, wurde gestern 1/2 12 Uhr mit Herrn Kaufmann Leopold Trischak aus Wien in der hiesigen Domkirche getraut. Das Hochzeitsmahl, das der Küche der Frau Bürker alle Ehre machte, fand im Hotel Mohr statt. Die Blumenaus schmückung der Tafel und des Speisenzimmers hatte die bewährte Blumenfirma Kleinschuster in geschmackvoller Weise durchgeführt.

(Gewerbeverein.) Samstag, den 12. d., abends 8 Uhr, findet im Saale der Göb'schen Bierhalle eine öffentliche Vereinsversammlung statt, in welcher Herr Franz Girstmayr über die derzeitigen politischen Verhältnisse sprechen wird, zu welcher nicht nur Mitglieder, sondern alle Freunde des Vereines Zutritt haben.

(Ausflug) des deutschböhmischen Gehilfenverbandes „Drauwacht“ d. B. d. A. „Germania“ in Pettau. Derselbe veranstaltet heute Dienstag, den 8. d. M. einen Ausflug nach Marburg, um seinem hiesigen Brudervereine „Schönerer“ einen Besuch abzustatten. Die „Drauwacht“ fährt am genannten Tage mit dem 6 Uhr-Frühzuge korporativ nach Marburg ab. Dortselbst findet eine gefällige Zusammenkunft mit dem Brudervereine „Schönerer“ und dem deutschböhmischen Turnvereine „Jahn“ statt. Nachmittags 4 Uhr fährt die „Drauwacht“ von Marburg mittels eines Schiffes auf der Drau nach Pettau zurück. Das Schiff wurde heute nachts mittels Wagen hieher befördert. Wir wünschen der wackeren „Drauwacht“ eine fröhliche Fahrt nach Marburg und glückliche Heimkehr nach Pettau!

(Herbsttrabrennen.) Gestern wurde das 1. Jubiläumstrabrennen abgehalten, dem morgen das 2. folgt. Das herrliche Wetter zog zahlreiche Sportfreunde und andere Zuschauer auf die Thesen. Beim Eröffnungsfahren, 2000 Meter, starteten 9 Pferde. Erster wurde Alois Costella (Göfing) mit fünfjähriger Stute „Getaway“ in 3 M. 42 S. Zweiter: Petovar (Wantschen) mit „Minka“ in 3 M. 43 S. Dritter: Komerkly (Leoben) mit „Zum Beispiel“ in 4 M. 44 S. Viertes: Gesslitz Thurnisch mit „Baby“ in 3 M. 45 S. Josef Wreggs (Schleinitz) Stute „Cilla“ wurde wegen schlechter Gangart bei der Qualifikation außeracht gelassen. Totalisateure 5:13. — Beim Jubiläumstrabrennen, 2000 Meter, 1. Heat, wurde erster: Costella mit „Getaway“ in 3 M. 42 S. Zweiter: Treschl (Leibnitz) mit „Turka“ in 3 M. 43 S. Dritter: Josef Wehowar (Graz) mit „Ardea“ in 3 M. 44.1 S. und Viertes August Komerkly (Leoben) mit „Alfonsina“ in 3 M. 45 S. Totalisateure 5:10. — Forderungstrabrennen, 2000 Meter, Erster: Martin Babitsch (Kropping) mit sechs-jähriger Stute „Lunica“ in 4 M. 2 S. Zweiter: Dominik Koffar (St. Georgen W.-B.) mit „Leda“ in 4 M. 9 S. Dritter: Alois Nagel (Sitarofzen) mit „Margaretha“ 4 M. 55 Sek. Viertes: Markus Slavič (Schlüsselbort) mit „Cilla“ in 5 M. 2 S. Fünftes: Alois Sagaj (Oberkrapping) mit „Nigra“ in 5 M. 5 S. Totalisateure 5:8. „Lunica“ wurde nach dem Rennen um 650 K. sofort gekauft. — Jubiläumstrabrennen 2. Heat Johann Buch startete nicht mehr. Erster: Anton Komerkly mit „Alfonsina“ in 3 M. 33 S. Zweiter: Alois Costella mit „Getaway“ in 3 M. 36 S. Dritter: Josef Wehowar mit „Ardea“ in 3 M. 39 S. Viertes: Anton Treschl mit „Turka“ in 3 M. 45.5 S. und Fünftes: Anton Slavič mit „Toni“ in 3 M. 50 S. Totalisateure 5:19. 5. Rennen. Preis von Lutten-

berg, 2000 Meter. Erster: Anton Petovar (Wantschen) mit „Minka“ in 4 M. 1.5 S. Zweiter: Anton Slavič mit „Toni“ in 4 M. 7.5 S. Dritter: Johann Kommauer mit „Flawood“ in 4 M. 13 S. Viertes: Dominik Koffar mit „Leda“ in 4 M. 16. S. Totalisateure 5:15. „Toni“ erhielt damit auch den Extrapreis von 100 K für dasjenige Pferd im Besitze eines bäuerlichen Züchters, welches die beste Kilometerleistung auf der Marburger Bahn (1:48 erzielt von Toni am 8. Mai 1902) um das Meiste unterbietet. „Toni“ erzielte 1:46.5 und unterbot sich daher selbst. Jubiläumstrabrennen. 3. Heat. Erster: Costella mit „Getaway“ in 3 M. 36 S. Zweiter: Komerkly mit „Alfonsina“ in 3 M. 40 S. Dritter: Anton Treschl mit „Turka“ in 3 M. 40 S. Viertes: Josef Wehowar mit „Ardea“ in 3 M. 42 S. Fünftes: Anton Slavič mit „Toni“ in 3 M. 42.3/5 S. Totalisateure 5:8. Jubiläumspreise erhielten demnach „Getaway“, „Alfonsina“, „Turka“ und „Ardea“ Der Ehrenpreis für die beste Kilometerleistung unter 2 Metern gelangte nicht zur Verleihung.

(Landwirtschaftlicher Verein Rothwein.) Diejenigen Mitglieder oder Angehörigen von Vereinsgemeinden, welche Heu abzugeben wünschen, werden aufgefordert, ihre Offerte (loft Marburg, Böfing oder Köfing in gepreßtem Zustande gestellt) umgehend an die Vereinsleitung zu senden. Größeren Produzenten könnte eine Presse leihweise beige stellt werden.

(Wer ist der Berichterstatter?) Das windische Heftblatt bringt einen Gerichtsfaalbericht unter dem Titel: Gehässigkeit gegen einen Lehrer“, obgleich weder Herr Leskovar, noch der hochwürdige Koroschek, noch irgendein anderer Artikelschreiber dieses Blattes der Verhandlung beiwohnte. Wer ist also der Berichterstatter? Die „Marburger Zeitung“ wie so oft für Herrn Leskovar, nur hat er nicht so viel Anstand dies durch eine Quellenangabe einzugesetzen.

(Josef Steidler.) Der bekannte und beliebte Komiker Josef Steidler gibt samt Gesellschaft am Donnerstag, den 10. d. in Th. Göb' Bierhalle eine Gastvorstellung. Wir brauchen eine weitere Empfehlung wohl nicht beizufügen.

Aus dem Gerichtssaale.

(Freigesprochen.) Die 31jährige, verheiratete Marie Wagner, bisher gerichtlich unbeansprucht, war seit 16. September 1896 selbständige Postexpedientin in St. Barbara. Verschiedene vorgefallene Unregelmäßigkeiten führten anfangs Dezember 1902 zu Nachforschungen der Gendarmerie, die jedoch zu keiner strafrechtlichen Verfolgung wohl aber dann den Anlaß gaben, die Geldgebarung dieses Postamtes einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Der damit beauftragte k. k. Postkommissär stellte bei der am 9. und 10. Dezember vorgenommenen Kassen- und Amtsrevision eine Unterschlagung von Geldern im Betrage von 873 K. 24 S. fest und zeigte dies am 11. Dezember morgens dem Bezirksgerichte in St. Leonhard an. Marie Wagner hatte dem Kommissär, wie später bei Gericht, sofort ein Geständnis abgelegt, diese aus Einzahlungen auf Postanweisungen herrührenden Beträge veruntreut zu haben und bestand auch zu, einen Betrag von 42 K., den die Besitzerin Maria Kammler ihr zur Sendung an die Südböhmische Sparkasse in Cilli übergeben hatte, für sich verwendet zu haben. Sie verlor infolge

dessen ihre Anstellung, obgleich sie noch am 11. Dezember, abends 6 Uhr, die veruntreute Summe dem Postkommissär übermittelte. Heute steht sie vor dem Schwurgerichte unter dem Voritze des k. k. Kreisgerichtspräsidenten Hofrat Greistorfer. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Nemanic, die Beschuldigte Advokat Dr. Kosina. Die Angeklagte ist vollkommen geständig und gibt an, daß sie um 36 K. monatlich den schweren Dienst versehen müsse, dazu für ihre 3 Kinder zu sorgen habe, während ihr Mann sich wenig um die Familie kümmert. Aus Notlage habe sie die Beträge unterschlagen und, wie es auch das Beweisverfahren ergab, lange vor der Anzeige an das Gericht durch Aufnahme eines Darlehens gesucht, die entwendete Summe zu ersetzen. Aus der Verhandlung ergibt sich auch, daß in dem Falle Kammler kein Amtsmißbrauch vorliege, da das Geld nicht wie ursprünglich angenommen wurde, in einem Geldbriefe, sondern in einer gewöhnlichen gar nicht verschlossenen Briefhülle zur postalischen Behandlung übergeben wurde. Den Geschworenen werden 1 Hauptfrage auf Verbrechen der Amtsveruntreung, im Falle deren Bejahung 1 Zusatzfrage auf rechtzeitige Schadensgutmachung und 1 Hauptfrage auf Amtsmißbrauch gestellt. Staatsanwalt Dr. Nemanic führt in seinem Plaidoyer aus, daß die Notlage der Angeklagten keine Entschuldigung für ihre Tat, wohl aber mildernd auf die Strafe wirken könne und läßt die Beantwortung der 2. Hauptfrage nach den Ergebnissen bei der Verhandlung offen. Als Mensch könne er annehmen, daß das Kouvert unverschlossen übergeben und Marie Wagner das Geld erst mittelst Postanweisung oder Geldbriefe fortgeschickt sollte, so daß ein Amtsmißbrauch durch die Eröffnung des nicht postalisch geschlossenen Kouverts nicht angenommen zu werden braucht. Die Geschworenen verneinen mit 9 gegen 3 Stimmen die erste Hauptfrage und einstimmig die letzte, so daß Marie Wagner freigesprochen wurde.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier

Überall zu haben.

Rohlfcher „Tempelquelle“ mit Wein ist

außerordentlich
erfrischend und
gesundheitsförderlich.

Durchschreibbücher

für Briefe, Fakturen, Memorandums, Bestellscheine etc. bestellt man am besten beim Spezialisten

Josef Stern, Wien, IV./1 Margarethenstraße 44. Lagerorten. Neuheit: Extra-Anfertigung.

Original = Tintenschrift, Indigo-Kopie = unverwischbar.

! Durchschreibfeder!

Weg mit den
Naß-Kopierbüchern!!

Meine Sensation erregende Neuheit! Wertvollste Erfindung! Gegen Voreinfundung in Briefmarken:

Se 1 Kollektion: Probehefte für die Reihe N. 2., für den inneren Geschäftsbetrieb N. 2.80 franko. 2626

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg

vom Samstag, den 29. August bis einschließlich Freitag, den 4. September 1903.

Tag	Luftdruck-Tagemittel (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung-Tagemittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Windrichtung			Niederschläge mm
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum		Minimum				7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden						
Samstag	736.5	14.5	27.0	18.4	20.0	27.1	30.5	14.5	10.9	3	76	W ₁	SE ₂	W ₁	—
Sonntag	739.4	15.9	17.2	13.5	15.5	19.7	24.5	13.4	12.5	6	84	E ₁	E ₂	N ₁	—
Montag	743.0	10.8	23.0	15.0	16.3	23.2	27.0	9.4	5.0	—	79	SW ₁	SE ₂	—	—
Dienstag	743.6	13.4	27.1	19.6	20.0	28.0	32.0	11.0	6.5	—	76	W ₂	E ₂	W ₂	—
Mittwoch	743.7	15.9	27.6	18.1	20.5	27.6	31.0	14.3	10.2	—	75	W ₁	E ₂	—	—
Donnerst.	743.3	14.4	24.3	15.0	17.9	24.5	28.5	12.9	8.6	1	79	N ₁	E ₂	W ₁	—
Freitag	743.5	13.4	24.0	16.5	18.0	24.0	28.0	12.5	7.4	—	72	W ₁	E ₂	W ₂	—

Wohnungen
je 2 Zimmer und Küche, Wasserleitung sofort zu vergeben. Monatlicher Mietzins 12 fl. 96 kr. Meltingerstraße 13. 2555

Studenten
werden in beste Verpflegung u. gute Aufsicht genommen bei **L. Sirta**, Domplatz 2, 1. Stock. 2029

Gründlicher Klavier - Unterricht
wird erteilt **Schillerstraße 16, 2. Stock.** 2834

Studenten
werden aufgenommen. Schwarzgasse 5. 2838

Eine Garnitur
dunkelrot, billig zu verkaufen. Anzusagen Pfarrhofgasse 3, parterre. 2849

Hofkabinett
unmöbliert, nur an einzelnen anständigen Mann oder Frau zu vermieten. Anfrage beim Hausmeister Sofienplatz 3 oder Komptoir der Kellerei. 2839

Stockhohes Haus
mit schönem Garten, sonnseitig, nahe der Koloschinegg-Allee, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2850

Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten erteilt vom 16. September an **Minna Fuhrmann**, Bürgerstraße 7, 3. Stock. 2837

Billig zu verkaufen
ein **Kupfertessel** zirka 2000 Liter Inhalt samt Treppenrost und Mauerwerk etc., komplett. Anz. fr. Lederergasse 8. 2890

Ein Pächter
für Hof- und Wagenschmiede zum sofortigen Eintritt auf sehr gutem Posten gesucht. — **Pinteritsch**, Maria-Rast. 2884

Großes unmöbliertes Zimmer
mit separat. Eingang, mit Bedienung, für stabilen Herrn per 1. Oktober gesucht. Zuschriften unter „Freundliches Logis“ an die Verw. d. Bl. 2875

Junger Mann
mit schöner Handschrift sucht Beschäftigung. Adresse in der Verw. d. Bl. 2867

Eine sehr gut gehende Greislerei
ist zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2911

Buchenholz, schöne trockene Scheiter, liefert zum Preise von fl. 11 franko Haus **Konrad Zamolo** in Fraunheim. 2873

Eine gutgehende Greislerei
auch Spezerei, ist wegen Abreise zu verkaufen. Adr. Verw. d. Bl.

Einige junge Mädchen
welche hiesige Lehranstalten besuchen wollen, finden bei mir Aufnahme; für helle, große Räume, ausgezeichnete Verpflegung und Beaufsichtigung ist bestens gesorgt. Auf Wunsch finden die jungen Mädchen Nachhilfe im Klavierspiel u. franz. Konversation im Hause. **Fr. J. Figdor**, Biktoringhofgasse 17, 1. Stock rechts. 2825

Billigst zu kaufen
sind 200 qm alte Schieferplatten zur Dacheindeckung. Anzusagen bei Baumeister **Adolf Balzer**, obere Herrengasse, Marburg. 2851

Natur-Phaeton.
Ein gut erhaltenes, modern eingerichtetes Natur-Phaeton, sehr bequem, billigst zu verkaufen. Zu sehen Grabengasse Nr. 6. 2782

Kostort, billig, für ein Mädchen, per 15. September gesucht. Zuschriften an **J. Malh**, Gleichenberg erbeten. 2893

Eine Bedienerin
die auch Zimmer bürsten kann, wird für die Vormittage gesucht. Anträge an die Adresse: Prof. **Zahlbruckner**, dz. in St. György bei Pozsony, Preßburg. 2897

Züchtige Köchin, jüngere Person, die gut kochen kann, wird sofort aufgenommen. Feines Haus, guter Lohn. Auskunft in Verw. d. Bl. 2881

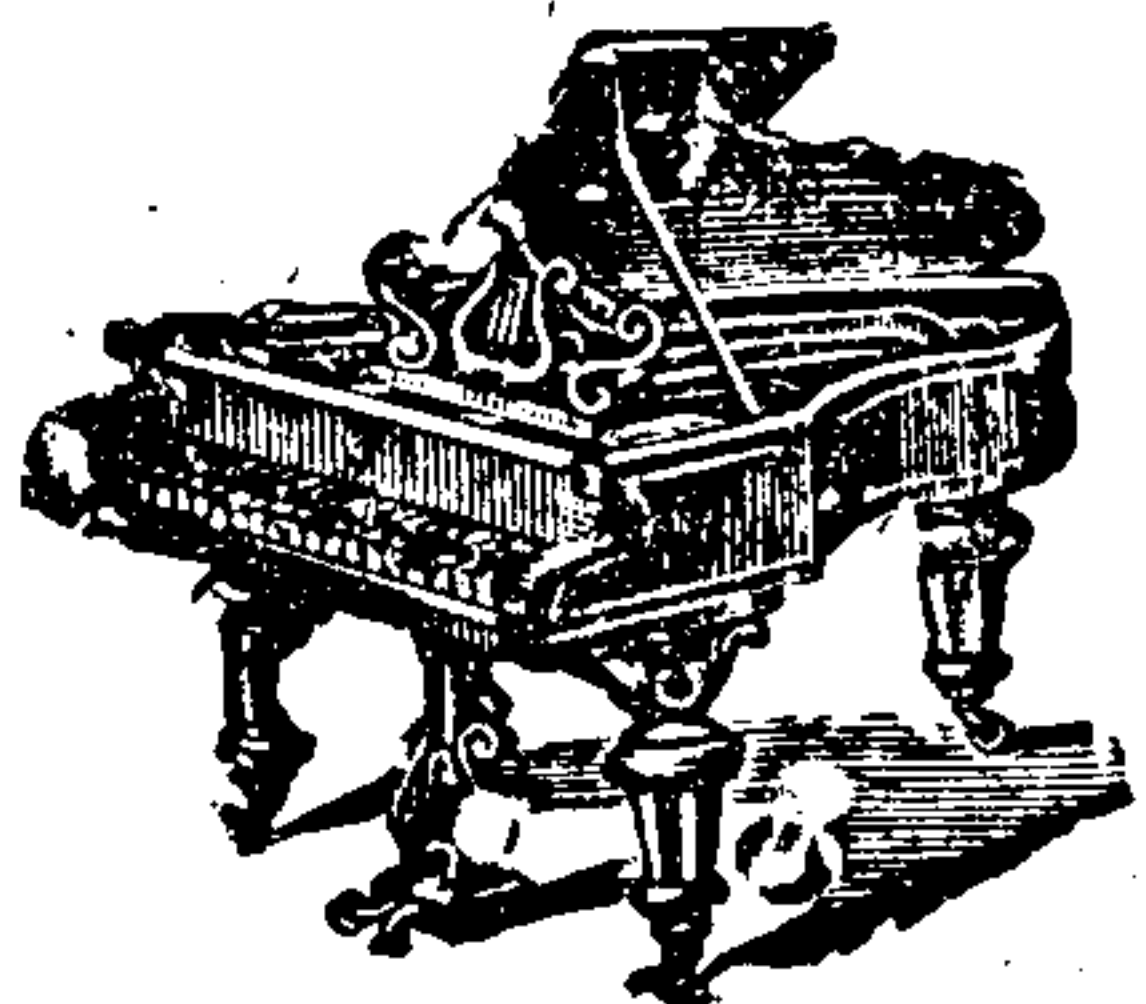
Zwei Studenten
werden in gute, gewissenhafte Verpflegung genommen. Freihausgasse 9. 2902

Schönes unmöbliertes ZIMMER
wird zu mieten gesucht. Anträge an Prof. **Zahlbruckner**, dz. in St. György bei Pozsony, Preßburg, Ungarn. 2897

Eigenbau-Schauflokal
in Graz zu vermieten unter „Guter Eckposten“, Annoncen-Expedition Kleinreich, Graz.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz, Escomplettk., 1. St. Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Koch & Korsetz**, **Hölzl & Heilmann**, **Reinhold**, **Pawel** und **Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Feuerversicherungen

aller Art übernehmen die von österreichischen Industriellen gegründeten

Versicherungs-Verband österreichischer und ungar. Industrieller in Wien

Österreichische Elementarversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktien-Kapital 4 Millionen Kronen.

Wien, IX/I., Peregringasse 4.

In Marburg: Vertreter **Stefan und August Eisengart**, Bauleiter. 1111



Millionen Damen
benützen „Feeolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob Feeolin“ nicht das beste Cosmectum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feeolin“. „Feeolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, dass ferner Runzeln und Falten des Gesichts, Mitesser, Wimmerlin, Nasenröthe etc. nach Gebrauch von „Feeolin“ spurlos verschwinden. — „Feeolin“ ist das beste Kopfhhaarreinigungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahiköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feeolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpfutzmittel. Wer „Feeolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit Feeolin“ nicht voll und ganz zufrieden ist. Preis per Stück K 1.—, 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück K 7.—. Porto bei 1 Stück 20 h, von 3 Stück aufwärts 60 h. Nachnahme 60 h mehr. Versandt durch das General-Depot von **M. Felth**, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 38.

Depot in Marburg: **M. Wolfram**, **Michael Wicher**, beide Herrengasse.

Agenten
tüchtige Verkäufer, zum Besuche der Privatkunde werden gegen Fixum, Provision und Reisepfennigvergütung aufgenommen. Schriftliche Offerte unter „Dauernde Stellung“ hauptpostlagernd Marburg. 2835

Lichtes Zimmer
einfach eingerichtet, in nächster Nähe der Postgasse, wird zu mieten gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl.

Absolvierte Wiener Konservatoristin
vom hohen k. k. u. ö. Landeslehrer am Pädagogium des Konservatoriums mit Auszeichnung approbiert, übernimmt einige Klavierstunden. Bismarckstraße 13, 3. Stock links, Frau **P. Wiefner**. 2826

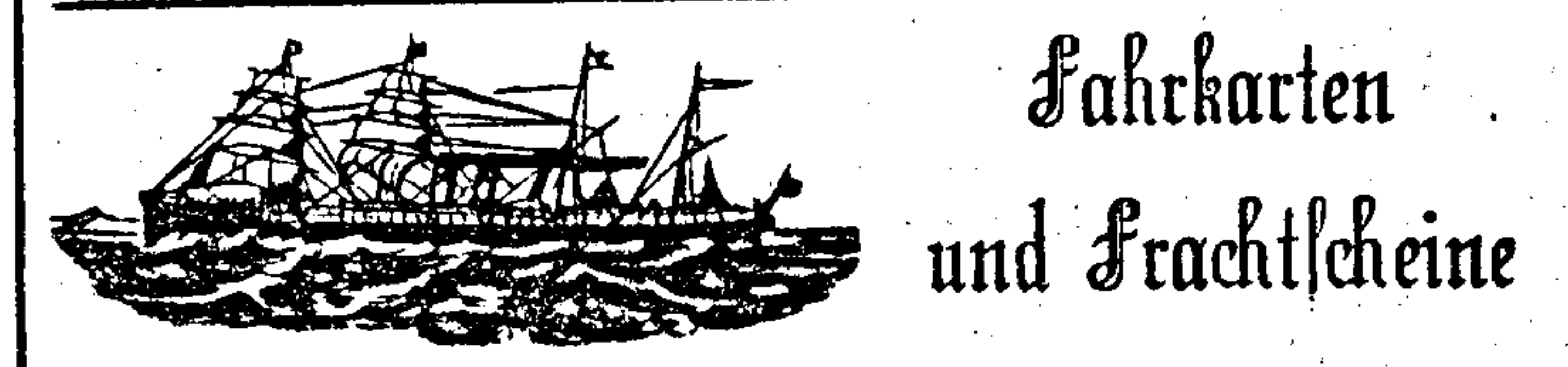
Wohnung
zwei gassenseitige Zimmer samt Küche und allem Zugehör zu vermieten. Pfarrhofgasse 3.

Sehr guter Kostplatz
für ein Mädchen bei kleiner achtbarer Familie. Nachhilfe im Lernen sowie in allen weiblichen Handarbeiten. Anfrage Verw. d. Bl. 2741

Guter Kostplatz
freundliche gesunde Wohnung, gewissenhafte Pflege und Aufsicht, Anschluß an die Familie, mäßiger Preis. Adresse in der Verw. d. Bl.

WOHNUNG
mit 1 und 3 Zimmer, Küche u. Zugehör zu vermieten. Anfrage **Schmidplatz 5**, im Geschäft.

Die Zündwarenfabrik in Maria-Rast
hat heuer wieder ein großes Quantum sehr schönes, gesundes und trockenes **Buchenscheitholz** billig waggonweise abzugeben und erbittet bei Bedarf gefällige Aufträge. 2789



Fahrkarten und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder **Anton Rebek**, Bahnhofgasse 34, Laibach.

Zitherunterricht
Gründlichen Unterricht u. leicht faßlicher Methode erteilt vom 20. September an **Minna Speyer**, gepr. Zitherlehrerin. Einzel-Unterricht oder mehrere Schüler zusammen. Honorar nach Uebereinkommen. Parkstr. 12, Thür 1. 2892

Sonnseitige Parterre-Wohnung
1 Zimmer, Küche, Wasserleitung mit 1. Oktober zu beziehen. **Mellingerstraße 15.** 2811

Billiger Kostort
für Lehramtskandidatin gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2868

Süßes Damenrad
sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2856

Ein Dreirad
Gepäckswagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. **Franz Frangsch**, Herrengasse 11. 2867

Stall
für ein Paar Pferde samt Wagenremise ab 1. September zu vermieten. Anfrage bei Frau **Emilie Martin**, Kärntnerstr. 22. 2682

Sehr guter Kostplatz
Fräulein, welche die Lehrerinnenbildungsanstalt besuchen (od. andere Schülerinnen, auch aus Bürgerst.) werden in ganze Pension genommen. Klavier- u. Zitherunterricht, vorzügl. Kost. Näheres Kaiserstraße 5, 1. St. 3.

Die Firma **Max Bärwinkel**, Rumburg, Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes **Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung**

in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 35 K. 2067

Zuchtstier
prämiiert, Landschlag, 22 Monate alt, ist zu verkaufen bei **Haring** in Roßbach. 2915

Zu vermieten
In **Dermuschel's** Villa in Melting eine zweizimmerige Wohnung samt Zugehör zu vermieten. — Im Hause **Mellingerstraße 69** sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Anzusagen bei Baumeister **Dermuschel**. 2659

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht
nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Bratusiewioz, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither **Bürgerstraße 7, 3. Stock**, Tür 12.

Buchdruck-Arbeiten

Jeder Art liefert sehr rasch und zu mässigen Preisen die

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Gutes Papier — Geschmackvolle Ausführung.

Keine Platzagenten, wodurch die geehrten Kunden oft unnütz belästigt werden. Falls geschäftlicher Besuch angenehm, gegen Verständigung oder telephonischen Aufruf sofort. Telephon Nr. 24.



Apotheker A. Thierry's Balsam

bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Ueblichkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc. hustenlindernd, krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franko samt Kiste K 4. Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Echtheit nur mit nebenstehender Nonnenschutzmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzuführen.

A. Thierry's edle Centifolien-Salbe

ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich.

Per Post franco 2 Tiegel 3 K. 50 S. Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke. — Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzunehmen. 1796

Es bleibt dabei!

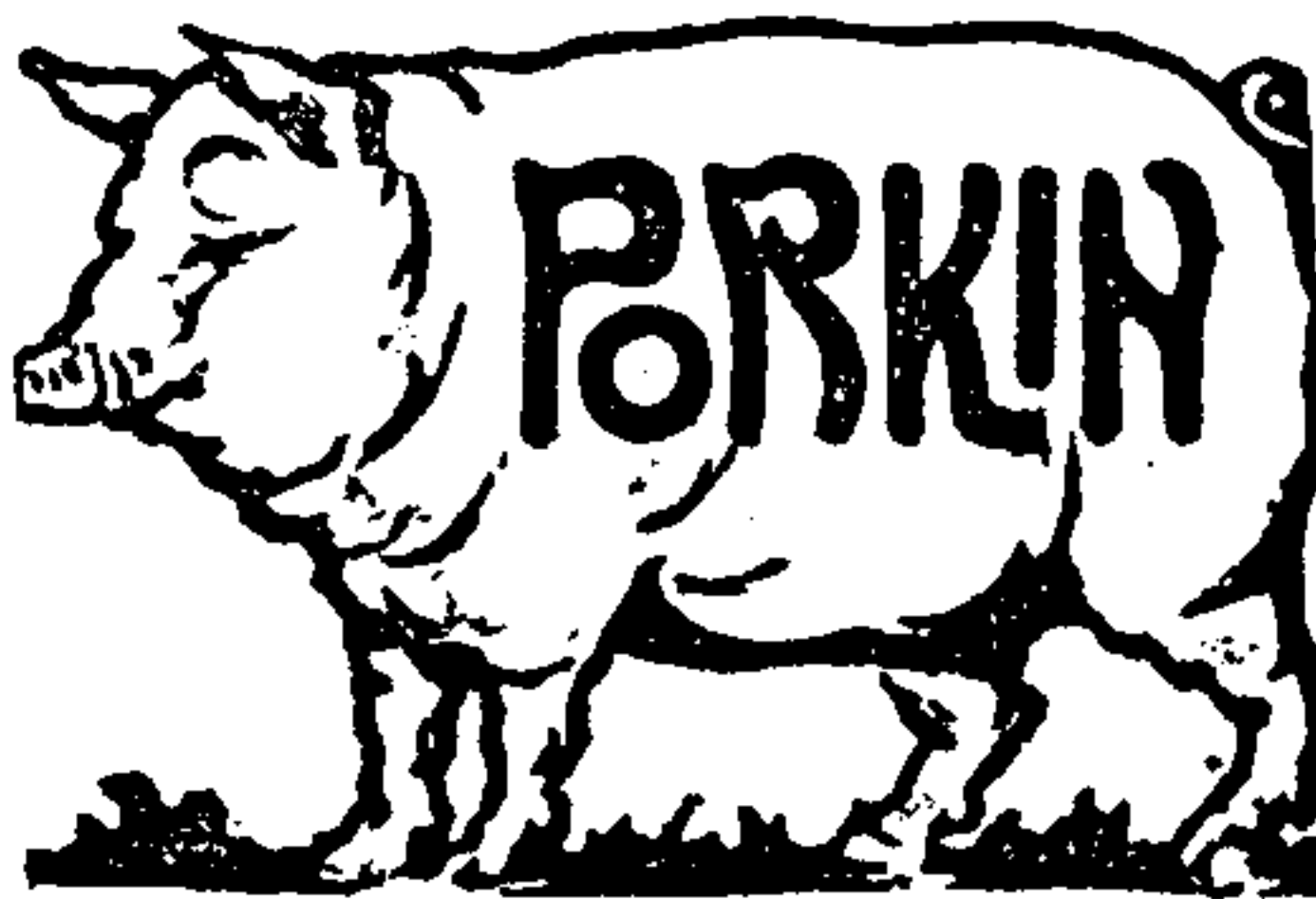
Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co. in Dresden-Letschen a/S. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke, Blühchen etc. à Stück 80 h bei Drog. W. Wolfram und Karl Wolf in Marburg. 1100

Lohnende 1761

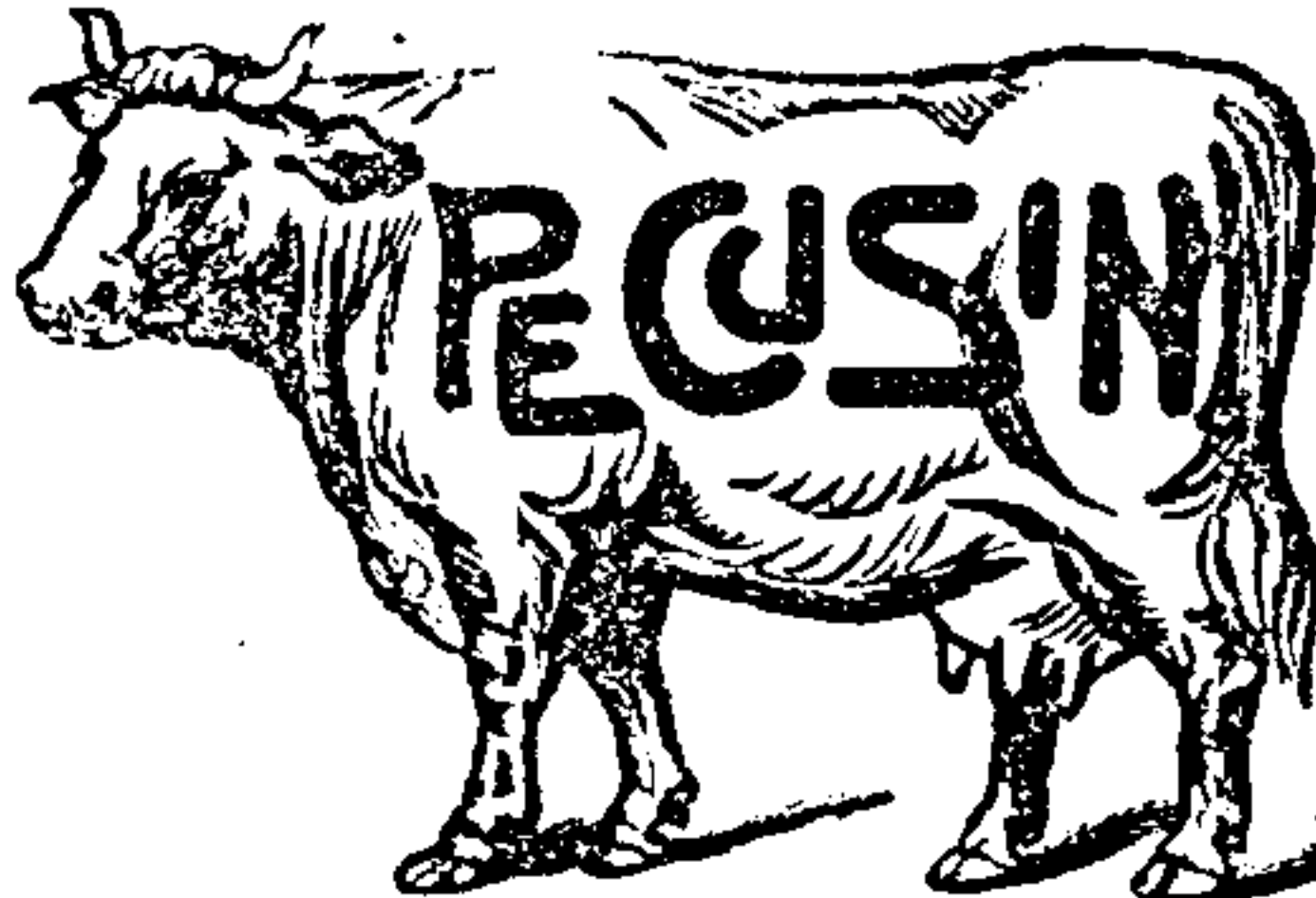
Nebenbeschäftigung

ohne bes. Mühe u. Zeitverlust finden Vertrauen genießende Personen allerorts u. jeden Standes durch Uebernahme einer Agentur erstklassiger Feuer-, Glas-, Transport-, Einbruchdiebstahl- u. Lebens-Versicherungen leistenden österreichischen Gesellschaft. Gesf. Anträge unter „1798“, Graz, postlagernd.

Mastmittel



für Schweine



für Rinder, Pferde

etc. Gebrauchsanweisung gratis u. franko. 1/2 Kilo-Paket 1 K, 4 Probepakete franko 4 K, 1 Probepaket 30 Heller.

Fabrik: Wien, IX., Bleichergasse 6
Depots in Marburg: Fr. Temerl, Alois Weber, Fried. Janschek, M. Berdajs, Fried. Felber. 1603

Stall

für 5 Paar Pferde sofort zu vermieten. Kärntnerstraße 3.

Zu verkaufen

ist ein hübsches Häuschen, enthaltend 3 Zimmer, Küche, Keller, geräumigen Dachboden, schattige Veranda, netten Garten, Brunnen mit ausgezeichnetem Trinkwasser, staubfreie Lage mit prachtvoller Fernsicht. Auskunft erteilt die Eigentümerin in Leibnitz, Frau Richter, Augasse Nr. 30. 2869

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung findet Aufnahme bei **Gottfr. Reß**, Spezereiwarenhandlung.

Haus

mit Schaden zu verkaufen. Duchatschgasse 5. 2865

Marburger Marktbericht.

Vom 30. August bis 5. September 1903.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	50	56
Rindfleisch	Kilo	96	144	Kren	"	40	50
Kalbfleisch	"	120	144	Suppengrünes	"	30	32
Schafffleisch	"	80	120	Kraut saures	"	—	—
Schweinefleisch	"	120	160	Rüben saure	"	7	850
" geräuchert	"	164	168	Kraut	100 Kopsf.	—	—
" Fisch	"	160	180	Getreide.			
Schinken frisch	"	120	128	Weizen	100 Kilo	14	1480
Schulter	"	116	120	Korn	"	12	1280
Vittualien.				Gerste	"	1180	1260
Kaiserauszugmehl	"	28	30	Hafer	"	12	1280
Rundmehl	"	24	26	Rufuruz	"	15	1580
Semmelmehl	"	20	22	Hirse	"	15	1580
Weißpohlmehl	"	16	18	Haide	"	1560	1640
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Fisolen	"	16	24
Türkenmehl	"	14	16	Geflügel.			
Haidebrot	"	40	44	Indian	Std.	250	4
Haidebrot	liter	30	32	Gans	"	220	360
Hirsebrot	"	22	24	Enten	Paar	220	320
Gerstbrot	"	20	22	Bachhühner	"	120	2
Weizengries	Kilo	30	32	Brathühner	"	2	250
Türkenries	"	26	28	Kapaune	Std.	—	—
Gerste gerollte	"	40	56				
Weis	"	24	68	Obst.			
Erbsen	"	40	48	Apfel	Kilo	30	40
Linsen	"	32	64	Birnen	"	30	40
Fisolen	"	20	26	Nüsse	"	—	—
Erbsenf	"	10	6				
Zwiebel	"	10	15	Diverse.			
Knoblauch	"	45	48	Holz hart geschw.	Met.	6	650
Eier	1 Std.	36	06	" ungeschw.	"	7	750
Räse steirischer	Kilo	2	72	" weich geschw.	"	450	5
Butter	"	2	80	" ungeschw.	"	580	640
Milch frische	liter	18	20	Holzbohle hart	Std.	140	150
abgerahmt	"	9	10	" weich	"	130	140
Rahm süß	"	40	56	Steinkohle	100 Kilo	2	220
saurer	"	56	64	Seife	Kilo	40	64
Salz	Kilo	220	24	Kerzen Unschlitt	"	1	110
Rindschmalz	"	152	230	" Stearin	"	160	168
Schweinschmalz	"	150	156	" Styria	"	150	160
Speck geschabt	"	140	154	Hu 100	Kilo	4	440
" frisch	"	140	146	Stroh Lager	"	5	540
" geräuchert	"	164	168	Futter	"	3	340
Kernfette	"	150	156	Streu	"	280	320
Zwetschken	"	50	56	Bier	liter	32	40
Zucker	"	90	96	Wein	"	64	168
Kämmel	"	1	119	Brantwein	"	60	160

Ein gewaltiger Fortschritt ist die **Waschmaschine** System **Krauss** D.R.G.M.

Für Küche und Waschkhaus.

Litle Wondre

vorzüglicher **Luftdruck-Apparat**

(mit Wasserdruck) für **Bierleitungen** (keine Kohlenäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei

Friedr. Wiedemann.

Dortselbst sind auch die patentierten **Wash-Maschinen** (System Krauss) lagernd.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, Joanneumring 11.

Vollbezahltes Aktien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1901 . . . 25 " "
Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalen** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen. Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten**.

Haupt-Agentenschaft für **Marburg u. Umgebung**: **Burggasse 8**, bei Herrn **Karl Kržizek**.

Behörd. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich

staatsgeprüfter Forstwirt in Marburg

empfiehlt sich zu 2046

verlässlichen Ausführungen von jedweden in das Fach einschlägigen **geometrischen Arbeiten**, als: **Grundteilungen, Grenzausmessungen, Nivellements, Forstbetriebseinrichtungen, Ertragsberechnungen und Revisionen** etc. zu mässigen Preisen.

Röhrenkessel 27 m. Heizfläche

ferner eine

10 HP Dampfmaschine

sind billigst wegen Betriebsvergrößerung zu verkaufen. Anfragen an **A. Bramberger**, Tischlerwarenfabrik und Bauhölzerei, **Graz, Neubaugasse 53.** 2823

Versteigerungs-Edict.

Am 9. September 1903, vormittags 8 Uhr gelangen in Marburg, Kärntnerstraße Nr. 9 (Farbenhandlung), verschiedene **Geschäftseinrichtungen, Bürsten, Lacke und Firnisse** zur öffentlichen Versteigerung. — Die bezeichneten Gegenstände können am 9. September 1903 von 7 bis 8 Uhr früh im bezeichneten Hause besichtigt werden. 2912

Schöne Bauplätze

in der Bismarckstraße und in Melling sind zu verkaufen. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschek**, Marburg. 152

Tüchtige Maler und Anstreicher werden aufgenommen bei **Jos. Holzinger**, Marburg. 2913

Buchführung,

Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre lehrt ein Fachmann. Beginn 1. Oktober.

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

JACOBI'S CERAFIN-SEIFENPULVER
Praktisch bewährtestes Waschmittel der Gegenwart für Wäsche u. Hausbedarf.
Wer einmal Serafin-Seifepulver gebraucht hat, verwendet es fortgesetzt zur Reinigung aller Arten von Wäsche u. Hausgegenständen.
Zunächst in allen Seife-führenden Geschäften.

JACOBI'S Toilette-seife No. 215
ist die reinste, mildeste, ausgiebigste, hygienische Toiletteseife zur Pflege der Haut.

CARL JACOBI, SEIFEN u. PARFUMERIE-FABRIK G.B.Z.

Karl König,

Ingenieur und Baumeister, Kärntnerstrasse

Übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen.

Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. 1210

1903

1903

Mineralwässer frischer Füllung

bet 1496

Alois Quandest

Herrengasse 4.

1903

1903

C. Pickel, Betonwarenfabrik

Marburg, Volksgartenstrasse 27

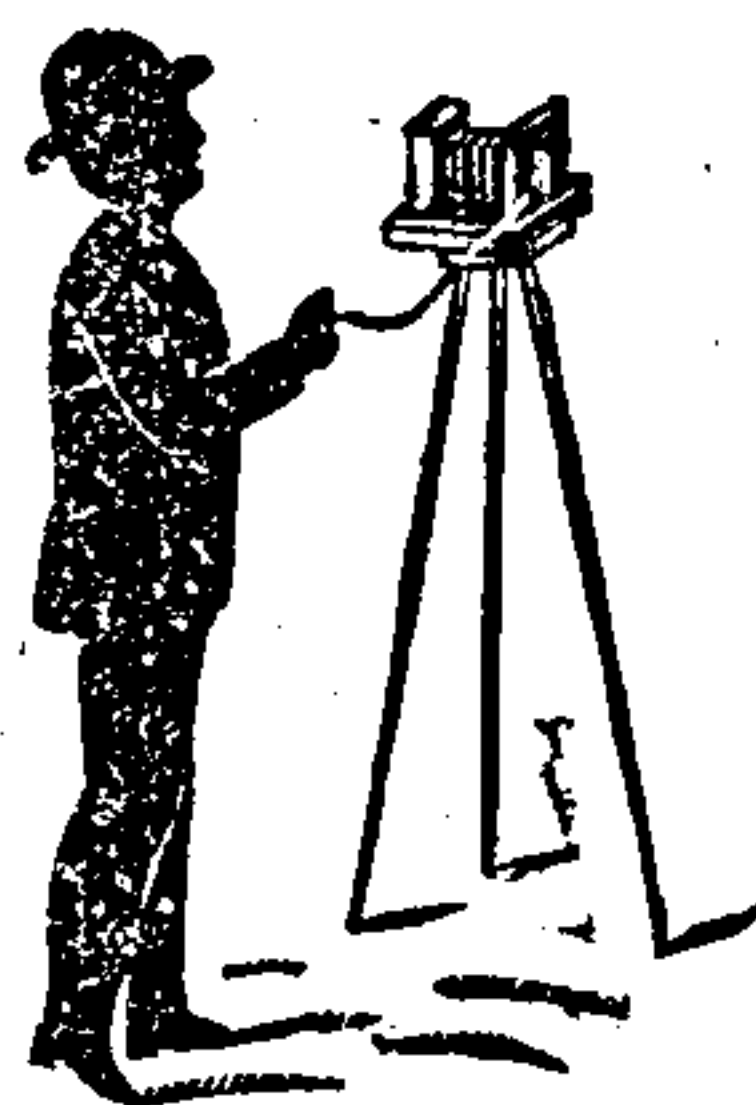
(Telephon Nr. 39)

empfehlte sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalröhren, Fenster- und Türstöcken, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteine, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmüscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöcken, Grabeinfriedungen, Säulensfüßen u., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoiren, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben u. c. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

Lager von Steinzeugröhren,

doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen, Mettlicher Platten in allen Dessins. Strangfalzziegel und Drainageröhren aus der I. Premstätter Falzziegel-Fabrik des A. Haas & Komp. 339

Für Freunde der Photographie!



Apparate, Platten, Papiere, alle Chemikalien.

Einige Apparate sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei

Max Wolfram, Herreng. 33.

Marburg.

Eine Dunkelkammer steht zur Verfügung.

Zwei Kostknaben

werden bei einfacher guter Verpflegung aufgenommen. Anzufragen Langergasse 5, ebenerdig.

Geld Darlehen

Personalkredite von 200 Kronen aufwärts zu 5-6 Prozent, Hypothekendarlehen zu 4 Proz. bekommen Personen jeden Standes. Effektiv auch in kleinen Ratenrückzahlungen prompt und diskret 2876

A. M. Lörlitz & Cie., konz. u. protok. Handelsgesellschaft, Budapest, Realschulgasse 16. Retourmarke erwünscht.

Frische 200

Bruch-Eier

10 Stück 20 fr.,

bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Schöne Wohnung

1. Stock, 3 Zimmer, 2 Kabinette, Vorzimmer, lichte Küche samt Zugehör, dazu ein Ziergarten, bis 1. Oktober zu vermieten. Wasserleitung und Gasbeleuchtung im Hause. Näh. Tabaktrafik, Josefsgasse 3. 2341

Zu vermieten

schöne sonnseitige Hochparterre-Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör ab 1. September, dann schöner lichter Pferdestall mit 2 Ständen sofort. Wasserleitung im Hause. Reiferstraße 23.

Gewölbe

Domplatz 6 zu vermieten.

Wegen eingetretener Familienverhältnisse verkaufe sogleich aus freier Hand meine 1312

Flecht- und Geschirrwarenhandlung.

Therese Köslr, Hauptplatz 21.

Gewölbe

samt Wohnung zu vermieten. Tegetthoffstraße 44. Anfrage bei der Hausmeisterin. 2559

Zahlungsstockungen, Insolvenzen

aller Branchen werden durch außergerichtlichen Vergleich rasch u. kulant beseitigt. Kapital wird event. besorgt. Konkursausgleiche werden bestens durchgeführt. Durchführung aller Angelegenheiten ohne Veröffentlichung vollständig diskret. Nachweisbar beste Erfolge. Kommerziell. Bureau **Alexander Langer**, Wien, IX, Porzellang. 38. 2269

Kaffee

nach neuestem

Heisslufttröstverfahren

geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30% mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4½ Kilo wird 5% Rabatt gewährt. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb **Karl Kneissl, Saaz**, Import- und Versandthaus.

Wer Dämpfige Pferde

besitzt, wende sich an

Hermann Ende, Bodenbach

(Böhmen.)

Behandlung ohne Berufsentziehung.

Kein Medizinversandt.

Kurkosten 15 bis 20 Kronen.

An- und Verkäufe

annonciert man am zweckmäßigsten im

Collectiv-Anzeiger

der Annoncen-Expedition

M. Dukes Nachfl., Wien, I. Wollzelle 9.

Annoncen-Aufnahme für alle Blätter der Welt.

Prospette gratis.

Erste Wiener artistische Anstalt

für 1896

Schilder-, Schriften-, Mappenmalerei u. Kalligraphie, Anstreicher-, Lackierer- und Vergolder-Arbeiten

Gustav Philipp

Wiener Spezialist für Schriftenmalerei Marburg, Viktringhofgasse 12.

Empfehle mich zur Ausführung von Glas-, Holz- und Blechschildern sowie Mauerinschriften für Iolo und auswärts.

Größte Leistungsfähigkeit. Elegante Ausführung.

Gelegenheitskauf!

Gänzlicher

Musverkauf meines Möbellagers.

Politierte, matte, weiche, lackierte und eiserne Möbel

tief unter dem Selbstkostenpreise

wegen Raumangel und Ueberfüllung.

Nikolaus Benkiö

Tischlermeister und

2564

Möbellager in Marburg, Tegetthoffstraße 26.

Ingenieur

Ant. Seiberth & Carl Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 36

507

empfehlen sich zur Einführung von Wasserleitungen, Herstellung von Bade- und Closet-Anlagen (auch Zimmer-Closets), Ventilationen, Zentralheizungen, Erbauung von Acetylgas-Anlagen mit eigenem patentierten Apparat, zu billigsten Preisen. Kostenvoranschläge gratis.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister **Franz Derwuschek**,

Reiferstraße 26.

2283

Theater- und Kasinoverein Marburg.

Logen-Verkauf

beim Vereinszahlmeister Herrn **Ferdinand Scherbaum**, Grabengasse 6, Ecke der Badgasse. Bis 15. September wird das Vorkaufsrecht den vorjährigen Logenbesitzern eingeräumt und beginnt sonach der allgemeine Logenverkauf.
Der Verwaltungsausschuss.

Danksagung.

Außerstande jedem Einzelnen zu danken für die zahlreichen Beileidkundgebungen anlässlich des Hinscheidens des Herrn

Pierre Seignemartin

Fabrikdirektor i. P.

hält sich die gefertigte Familie verpflichtet, auf diesem Wege allen geehrten Teilnehmern beim Leichenbegängnisse, insbesondere den lieben Verwandten und guten Freunden, welche aus weiter Ferne zu diesem traurigen Ereignis herbeikamen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden ihren herzlichsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Marburg, am 7. September 1903.

Die trauernde Familie **Seignemartin**.

Danksagung.

Die vielen herzlichen Beileidkundgebungen, welche uns nach dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten guten Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des hochwohlgeborenen Herrn

Julius Edlen von Gasteiger zu Rabenstein und Kobach Glasfabriks-Besitzers

in so reichem Maße zugekommen sind, wie insbesondere die vielen und schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse des teuren Verblichenen verpflichten uns zum tiefsten Danke, welchen wir hiemit zum Ausdruck bringen.

Marburg 8. September 1903.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns anlässlich des schmerzlichen Verlustes unserer unvergeßlichen Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, der Frau

Theresia Holz knecht, geb. Riegl,

allseits zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse sagen wir innigen Dank.

Marburg, am 7. September 1903.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der gesamten Heilkunde

Dr. Hans Grubitsch

ordiniert ab Mittwoch, den 9. September 1903

Tegetthoffstrasse 11, 1. Stock
von 1 bis 3 Uhr nachmittags. 2918

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Lud. Kiefer**, Photograph. 2674

Wohnung

mit 2 Zimmer zu vermieten bis 8. Oktober. Urbanigasse 2.

Fenderls

„Cetyl“

weltberühmt.

Seit 6 Jahren bewährte Reinigungsmasse für Acetylgas.

Acetylgas muss gesetzlich gereinigt werden.

„Cetyl“ behebt Russen, Dunsten, Gelbbrennen der Flammen, sowie jede Gefahr.

„Cetyl“ ermöglicht die Anwendung des um die Hälfte billigeren Glühlichtes.

„Cetyl“ ist die billigste, wirkungsvollste, dauerhafteste Reinigung für Acetylgas.

K. k. priv.



chemische

Produktenfabrik

Stefan F ernolndt, k. u. k. Hoflieferant, WIEN, I. Schulerstrasse 21.

Erhältlich auch bei den vielen Vertretern der Firma im In- und Auslande, sowie bei der Firma: Dipl. Ingenieure Ettore Fenderl, Wien, I., Kärntnering 12 und X. Herzgasse 56. 2922

Ausführliche Prospekte franko und gratis.

Köchin

die selbständig kochen kann, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2926

Olga Zollenstein

erteilt Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten
Theatergasse 10, Marburg.

Krankenwagen

für die Straße, für kleinere Person geeignet ist zu verkaufen. Näheres in W. d. Bl. 2928

Gesucht

bis 15. Oktober einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten. Am liebsten in der Nähe des Hauptplatzes. Diesbezügliche Briefe samt Adresse unter H. an die Verw. d. Bl.

WOHNUNG

mit 2 od. 3 Zimmer samt Zugehör im 1. Stock zu vermieten. Anfr. Kärntnerstraße 34. 2925

Täglich frische

Kärntner-Preiselbeer

empfiehlt billigt 2711

Studenten

werden in gute Verpflegung und Aufsicht genommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2926

Ferd. Janshek

Spezereigeschäft, Tegetthoffstraße 57. Zustellung franko ins Haus. Postkarte zur Bestellung genügt. Auswärtige Aufträge werden prompt und billigt effektiert.

Offert-Ausschreibung.

In der Theatergasse zu Marburg a. D. soll ein 431 m langer, eiförmiger Betonkanal mit 50/75 cm lichte Durchmesser samt zwei Einsteigschächten und 24 Stück Straßeneinläufen sofort zur Ausführung kommen und bis Ende Oktober vollendet sein.

Pläne und Bedingungen liegen im städtischen Bauamt zur Einsicht auf und müssen die diesbezüglichen Offerte, denen ein 50/100iges Vadium beizuschließen ist, bis 20. September 1903, 12 Uhr mittags beim Stadtrat in Marburg eingebracht werden.

Stadtrat Marburg, am 5. September 1903.

2930

Der Bürgermeister: **Schmiderer**.

Donnerstag, den 10. September 1903

Großer Restenverkauf

bei

Gust. Pirchan, Marburg.